

# Schönburger Tageblatt

und

## Waldenburger Anzeiger

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlichte zahlreiche andere staatliche, städtische u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen.

Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsverleger-Vereins (D. V.) — Verlagssort: Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg S., Obergasse 38. Erfüllungsort Waldenburg. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenschurzdorf bei Herrn Hermann Eiche; in Wollenburg bei Herrn Ems Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dahler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kiffen.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Auslieferung, Mangel an Druck, Störungen im Betrieb der Druckerei oder unter Umständen, die der Bezüge keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Erscheint werktägl. Nachm. Bezugspreis monatlich im voraus 150 R.-M. freibl., auschl. Trägerl. Einzelne Nr. 10 Reichspf., Sonntags-Nr. 20 R.-Pf. Anzeigenpreise: 6 gesp. Petitzeile 0,15 R.-M., v. außerhalb des Bezirkes 0,20 R.-M., Zesp. Reklamezeile 0,45 R.-M., Hinweise auf Anzeigen und Eingefandte 0,10 R.-M., Nachweise- und Offertengebühr 0,20 R.-M., Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Zuschlag.

Gründet 1878. Fernsprecher Nr. 9. Postfach Nr. 3. Bankkonto: Vereinsbank in Waldenburg. Einzahlkonto Waldenburg 16. Adressen gelten nur bei pünktlicher Zahlung, bei zwangsweiser Einstellung der Rechnungsbeiträge wird jeder Nachschuß hinfällig.

Zugleich weit verbreitet in den Ortspflichten der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenschurzdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 250

Sonntag, den 25. Oktober 1925

48. Jahrgang.

## Stresemann über die Verhandlungen in Locarno.

Antlicher Teil.

Am Sonntag, den 25. Oktober ist von 7 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. die **Stromlieferung unterbrochen.** Ueberlandwerk Glauchau A. G. Glauchau.

Eine deutsche Note als Antwort auf die bekannte Entwaffnungsnote der Entente wurde der französischen Regierung überreicht.

Die Schiffsabgaben wurden zur Stützung der Preislenkungsbestrebungen um 10 Prozent ermäßigt.

In der chemischen Industrie Bayerns wurden mehrere tausend Arbeiter ausgesperrt.

Danzig wurde von Polen abermals übervorteilt.

Der Bülkerbund soll Mitte Januar zusammentreten.

In Paris wird der Sturz des Finanzministers Caillaux erwartet.

Im griechisch-bulgarischen Grenzstreit hat Bulgarien den Bülkerbund angerufen.

Der Bülkerbundsrat wurde am 27. Oktober nach Paris berufen.

In Marokko verloren die Franzosen am Sonntag 4 vollstellige Batterien.

In Kairo kam es zu blutigen Zusammenstößen.

Waldenburg, 24. Oktober 1925.

Griechenland wie Bulgarien sind Mitglieder des Genfer Bülkerbundes. Nun ist zwischen den beiden Staaten durch Lösung eines griechischen Soldaten auf bulgarischem Gebiet ein sogenannter Grenzkonflikt entstanden, den Griechenland sofort mit einem frischen, fröhlichen Feldzug beantwortete, die bulgarische Stadt Petritsch unter Artilleriefeuer nahm, und an Bulgarien ein auf 48 Stunden befristetes Ultimatum mit zum Teil recht schweren Bedingungen richtete, ohne in dessen während des Laufes dieses Ultimatus sich bemüht zu sehen, die kriegerischen Handlungen gegen Bulgarien einzustellen.

Das ist — man muß gestehen — immerhin ein recht eigenartiges Vorgehen zwischen zwei Mitgliedern des Bülkerbundes. Frankreich äußert sich denn auch durch sein Pariser „Journal de Débats“ zu diesem neuesten Balkanbrand recht resigniert: „Es muß fremden, daß in dem Augenblick, in dem die Verträge von Locarno paraphiert wurden, was einige Blätter zu prophetischen Ankündigungen der Vereinigten Staaten von Europa veranlaßte, zwei Mitgliedstaaten des Bülkerbundes miteinander in Konflikt geraten und sich um das Statut des Bülkerbundes wie „um die weißen Blätter im Herbst“ kümmern. Und das britische Außenministerium — sicherlich doch der andere Hauptbeteiligte am Genfer Bülkerbund — veröffentlicht eine geschäftliche Erklärung, daß es in keiner Weise am griechisch-bulgarischen Grenzkonflikt interessiert sei. Das britische Außenministerium ist weiter der Ansicht, „daß keine der beiden Mächte (Griechenland wie Bulgarien) über die für einen Krieg notwendigen Mittel verfügt und daß die Angelegenheit sich daher wohl in wenigen Tagen auf friedlichem Wege regeln werde.“ Die resignierte Haltung Frankreichs, die beiden Hauptfirmen des Genfer Bülkerbundes, sind höchst beachtenswert. Daß dieser neueste Balkanbrand nicht mehr und nicht weniger, wie eine neue Bankrotterklärung des Genfer Bülkerbundes darstellt, darüber liest man bei Frankreich und England kein Wort. Ist der Balkan etwa England und Frankreich zur Stunde keine besondere Aufregung wert, sonst hat es Frankreich doch immer so ausgezeichnet verstanden, den Bülkerbund für seine Interessen mobil zu machen?

Der neueste Balkanbrand — denn um einen solchen handelt es sich, nachdem Bulgarien die nötigen Gegenmaßnahmen ergriffen hat — entbehrt aber auch sonst nicht einer Reihe ganz bemerkenswerter Einzelheiten. So erklärte die griechische Regierung dem bulgarischen Geschäftsträger, „daß die Aktion keineswegs die Eroberung fremden Gebietes beabsichtige, sondern nur die vorübergehende Inbesitznahme von Gebieten als Pfand

für eine entsprechende Genugtuung Bulgariens bezwecke.“ Man sieht also auch hier, das Aufraben-teuer Frankreichs macht Schule. Warum soll auch bei kriegerischen Streifzügen auf eigene Faust der Grieche nicht „Gerichtsvollzieher“ spielen, nachdem der Franzose an der Ruhr hierfür ein so blendendes Beispiel gegeben hat, ohne daß der Hüter des Bülkerrechtes, der Genfer Bülkerbund, Einspruch erhoben hätte.

An tatsächlichen Nachrichten liegt noch vor, daß die Griechen tatsächlich ihren Vormarsch auf bulgarisches Gebiet fortsetzen. Es muß damit gerechnet werden, daß griechische Vorposten bereits in die bulgarische Stadt Petritsch einmarschiert sind. Die Griechen haben ihren Einsatz nach Bulgarien in einer Stärke von drei Regimentern Artillerie mit der entsprechenden Anzahl Infanterie und Maschinengewehrabteilungen unternommen. Die bulgarischen Truppen sind nunmehr erklärterweise zum Gegenangriff übergegangen. Das ist in dürren Worten ausgedrückt ein neuer kleiner Balkanrieg.

Inzwischen hat Bulgarien von sich aus den Bülkerbund angerufen und Briand hat bereits eine Sitzung des Bülkerbundsrates auf den 26. Oktober nach Paris einberufen. Was dabei herauskommen wird, bleibt abzuwarten. Immerhin ist es bemerkenswert, daß Griechenland als Mitglied des Bülkerbundes diese Extratour herauszunehmen sich nicht scheut. Für den Genfer Bülkerbund und seinen Wert sind die Schlüsse, die man hieraus ziehen muß, gerade nicht sehr günstig.

### Die Lügenfabrik der Entente.

Die Greuel vom deutschen „Leichenfeld“. General Charteris, während des Krieges Chef der Kriegspropaganda in London, rühmte sich in seiner Eigenschaft als britischer Delegierter auf der zurzeit in Amerika tagenden Interparlamentarischen Konferenz bei einem Bankett im Klub der Künstler in New York, daß er das bekannte Gerücht erfunden habe, wonach deutsche Soldaten aus den Leichnamen toter Kameraden Fett extrahiert hätten.

Charteris erzählte, daß er China mit gefälschten Photographien überflutet hätte, die deutsche Soldaten bei dem Abkochen der Leichname ihrer gefallenen Kameraden darstellten. Charteris glaubte, daß diese Photographien die buddhistischen und konfuzianischen Chinesen, die die Ahnen- und Heldenverehrung als Gottesdienst betrachteten, mit Absicht erfüllen würde. Die Absicht Charteris war, auf diese Weise die Chinesen gegen die Deutschen anzuhetzen. Ferner sprach Charteris damit, daß er mit ähnlicher Propaganda und ähnlichen Lügen auch die englische und amerikanische Presse überschwemmt habe.

Diese eitle Ruhmredigkeit des englischen Generals über die Greueligkeiten der Entente ist geeignet, jetzt diplomatisch auf das Beste ausgewertet zu werden.

### Besserung des Außenhandels.

Abnahme der Einfuhr, Steigerung der Ausfuhr. Im Monat September zeigt der deutsche Außenhandel erfreulicherweise eine beträchtliche Abnahme der Einfuhr und eine beachtliche Steigerung der Ausfuhr.

Die Passivität der Handelsbilanz, die im Vormonat 454 Mill. M. betragen hat, ist auf 292 Mill. M. gesunken. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Einfuhr im September noch vielfach im Zeichen der Zollserhöhung stand. Immerhin ist seit Jahresbeginn eine Passivität unseres Außenhandels in Höhe von 3,4 Milliarden M. zu verzeichnen. Der erhebliche Rückgang der Einfuhr erklärt sich durch die verminderte Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken (um 40 Mill. R.-M.) und Rohstoffen und halbfertigen Waren (um 94 Mill. R.-M.). Die reine Warenausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 52 Mill. R.-M. Die Lebensmittelausfuhr ist leicht zurückgegangen (um 4 Mill. R.-M.), während die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren eine letzte Zunahme (um 6 Mill. R.-M.) aufweist.

### Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

Reichskanzler a. D. Dr. Josef Wirth hat in Chicago einen neuen Anfall von Herzschwäche erlitten. Er hat sich in ärztliche Behandlung begeben müssen.

Die preussische Regierung hat gegen den früheren Volksbeauftragten Emil Barth wegen einer Rede in Bitterfeld, die Beleidigungen gegen den Reichspräsidenten enthielt, ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Die feierliche Übergabe des Grabmales Friedrich Eberls an die Stadt Heidelberg findet bereits am 31. Oktober statt.

Eine Ehrung Hugo Preuß. Im Verfassungsausschuß des Preussischen Landtages gedachte in der letzten Sitzung der Vorsitzende des Ausschusses Graefe (Anklam) (Dtn.) des verstorbenen Mitgliedes des Landtages Professor Dr. Preuß und hob seine Verdienste als Universitätslehrer, dessen Schüler er selbst gewesen, als Parlamentarier, als Mitarbeiter im Verfassungsausschuß und besonders als Mensch und freundlicher Berater in allen wichtigen Angelegenheiten hervor.

Die Schuld Mehrings. Im Prozeß wegen der Landespfandbriefanstalt erklärte Ministerialdirektor Conze als Zeuge u. a., Mehring sei der schwere Vorwurf zu machen, daß er an der Verschleierung, die offenbar zunächst nur für das Personal der Anstalt bestimmt war, auch festhielt in einem Augenblick, wo er zu einer verantwortlichen Vernehmung vor die Aufsichtsinanz zitiert wurde. Wäre der Bericht im August so gewesen wie im Dezember, so hätte sofort energig durchgegriffen werden können. Auf Fragen erklärt Conze, daß er nach seiner Kenntnis der Persönlichkeit Mehrings an persönliche materielle Motive des Angeklagten nicht glaube.

Ein Wahlsonntag. Sonntag, den 25. Oktober, ist wieder einmal in Deutschland ein Wahlsonntag. In Baden finden die Landtagswahlen statt und in Berlin die Kommunalwahlen. Die Berliner Kommunalwahlen sind bei der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt ebenfalls als politische Wahlen erster Ordnung anzusehen. Bis jetzt verfügen im Berliner Stadtparlament die Bürgerlichen über 115, die Sozialdemokraten einschließlich der Kommunisten über 110 Sitze.

Saargebiet und Schwarz-weiß-rot. Die im Saargebiet schwebenden 2500 Prozesse wegen Hijung der Schwarz-weiß-rotten Flagge sind nunmehr von der Saargebarung einaeestellt worden.

Eine deutsche Note in der Entwaffnungsfrage ist am Donnerstag der französischen Regierung in Paris übermittelt worden. Es ist die formelle Antwort auf die jüngste, schon längere Zeit vor der Konferenz von Locarno überreichte Entente note.

Die deutsch-niederländischen Handelsverhandlungen sind in den letzten Tagen gut fortgeschritten. Da aber die Vollmachten der niederländischen Delegation nicht ausreichten, um ein Abkommen zu unterzeichnen, das den deutschen Wünschen hinreichend entspricht, wurden die Verhandlungen für kurze Zeit unterbrochen. Die holländische Delegation ist nach dem Haag zurückgekehrt, um dort Bericht zu erstatten und neue Instruktionen einzuholen. Anfang nächster Woche werden die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Ermäßigung der Schiffsabgaben. Zur Unterstützung der Preislenkungsbestrebungen der Reichsregierung hat, wie amtlich bekannt gegeben wird, der Reichsverkehrsminister durch einen Kottarif die vorübergehende Ermäßigung der Schiffsabgabentaxen für die wichtigsten Lebensmittel um zehn Prozent angeordnet.

Danzig wieder von Polen übervorteilt. Die Arbeiten der Bülkerbundsachverständigen über die Abgrenzung des polnischen Munitionspflanzes auf der Westplatte sind zu Ungunsten Danzigs beendet worden. Bei der Festlegung der Uferabgrenzungen des Munitionsbeckens ist Polen vom Bülkerbund erheblich begünstigt worden, da ein an der Ostsee entlanglaufender wichtiger Küstenstreifen bedingungslos Polen übergeben wurde und dem Hafenausschuß nur in bedingter